



Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e.V. Chemnitz

BLITZ LICHTER 2021

LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER, LIEBE VEREINSMITGLIEDER,

leider schauen wir erneut auf ein Jahr mit sehr vielen Belastungssituationen und Einschränkungen zurück. Völlig ausgebremst und mit ständig wechselnden Herausforderungen starteten wir in das neue Jahr.

Im späten Frühjahr, vielleicht passend zur Jahreszeit, entwickelte sich langsam wieder Leben in unseren Einrichtungen. Kinder durften wieder mit anderen Kindern in der Einrichtung spielen, Jugendliche wieder ihren Freizeitaktivitäten nachgehen und Familien, insbesondere junge Eltern sich begegnen. In den Teams starteten langsam wieder Zusammenkünfte und Beratungen in Präsenz. Es wurde spürbar, wie sehr diese Kontakte Allen fehlten. Sowohl bei Kindern, Jugendlichen und Familien, wie auch in den einzelnen Teams ist hier viel auf der Strecke geblieben.

Hoffnungsvoll schauten wir auf die Monate vor uns, verbunden mit dem Wunsch, dass kleine Feierlichkeiten wieder stattfinden können, die pädagogische Arbeit wieder uneingeschränkt möglich ist und wir wieder „Normalität“ leben können.

Unsere Mitarbeitenden freuten sich über eine 7 % Gehaltssteigerung und die im Tarifvertrag erstmalig vereinbarte Jahressonderzahlung.

Glücklicherweise konnten in den Sommermonaten auch wieder Urlaubsreisen stattfinden, so dass uns einige Monate zum Durchatmen und zur Erholung gegeben waren. Leider war die Zeit zu kurz, um die Belastungen der vergangenen Monate auszugleichen, Lerndefizite nachzuholen und den komplexen Hilfebedarfen der Familien im Bereich der Hilfen zur Erziehung gerecht zu werden.

Umso erstaunlicher ist es, dass es den vielen Autorinnen und Autoren gelungen ist, über schöne Begegnungen, Ereignisse, Projekte und Erlebnisse zu berichten. So hat sich doch nicht alles um Hygienekonzepte und Verordnungen gedreht.

Ich möchte an dieser Stelle allen Beteiligten danken, die wieder zu gelungenen Blitzlichtern am Jahresende beigetragen haben, insbesondere dem Redaktionsteam Stephanie Heidrich und Carsten Kuniß.

Danken möchten wir unseren Mitarbeitenden, die sich den ständigen Herausforderungen in ihren Einrichtungen stellten, dabei die Kinder und Jugendlichen mit ihren Bedürfnissen im Blick behielten. Hochachtung vor unseren Mitarbeitenden in der Verwaltung, die zusätzlich zum normalen Geschäftsbetrieb, Sonderanträge und zahlreiche Änderungen hinsichtlich Beitragszahlungen u.ä. bearbeiten mussten und darüber hinaus zwei neue Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle in ihre neuen Aufgaben einarbeiteten.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Leiterinnen und Leitern, die uns stets durch ihr persönliches Engagement sehr gut unterstützten und ihren Mitarbeitenden hilfreich zur Seite standen.

Unsere Fachberaterin Melanie Reichel, verantwortlich für 12 Kindertageseinrichtungen mit ca. 260 Beschäftigten passte neben ihren „eigentlichen“ Aufgaben, die sich ständig ändernden Hygienekonzepte an.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel wünsche ich Allen, auch im Namen des Vorstandes besinnliche Tage im Kreise der Familie, Gesundheit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Cornelia Dietrich
Geschäftsführerin des KJF e.V. Chemnitz

INHALT



Aus dem Vereinsleben	4
Neue KJF-Internetpräsenz	4
Unser Böckchen	5
Interne Seminare	6
Aus den Arbeitsbereichen	7
Grundschule Leonardo	7
KJF Zentralküche	7
Internat für sprach- und hörgeschädigte Kinder & Jugendliche	8
Heimverbund	9
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern	10
Projekt Inklusionsassistenz	12
Fachbereich Ambulante Flexible Hilfen	13
• Einzelfallhilfen	13
• Kooperationsmodell „Zwischenstopp“	15
• Flexible Tagesgruppe	16
Fachbereich Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienbildung	16
• Kinder- und Jugendhaus „Compact“	18
Fachbereich Kindertageseinrichtungen	20
• Kita Flohzirkus	20
• Kita Kindertreffpunkt	21
• Kita Rabennest	22
• KiFaZ Zeisigwaldfüchse	24
• Projekt „Unterstützungsoffensive“	24
• Projekt „Kita-Einstieg“	25
• Klassifikationsinstrument ICF-CY	27
Ausblicke	29
Neue Kita Bernsdorfer Str. 120	29
Vorstellung Rahmenkonzept für Kindertageseinrichtungen	30
Fortbildungen & Arbeitsgruppen 2022	30

DIE REDAKTION SAGT DANKE

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder, liebe Interessierte,

wieder geht ein herausforderndes Jahr turbulent zu Ende. Auf den letzten Metern konnten wir die Blitzlichter 2021 pünktlich fertigstellen. In allererster Linie haben wir das den interessantesten, vielfältigen und liebevoll formulierten Beiträgen zu verdanken, die uns zur Verfügung gestellt wurden. Wir danken allen Autorinnen und Autoren ganz herzlich für die wunderbaren und kurzweiligen Texte. Wir wünschen euch und Ihnen allen eine friedliche und fröhliche Weihnachtszeit und einen gelungenen Übergang in ein gesundes neues Jahr!

Stephanie Heidrich & Carsten Kuniß

Impressum

**KJF E.V. CHEMNITZ
BLITZLICHTER**

Veröffentlicht

15. Dezember 2021

Herausgeber

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
e.V. Chemnitz, Bernsdorfer Straße 135
09126 Chemnitz

Kontakt

T: 0371 4 95 02 - 100
F: 0371 4 95 02 - 128
E: kjf-chemnitz@kjf-online.de
W: www.kjf-online.de

Redaktion, Lektorat & Korrektorat

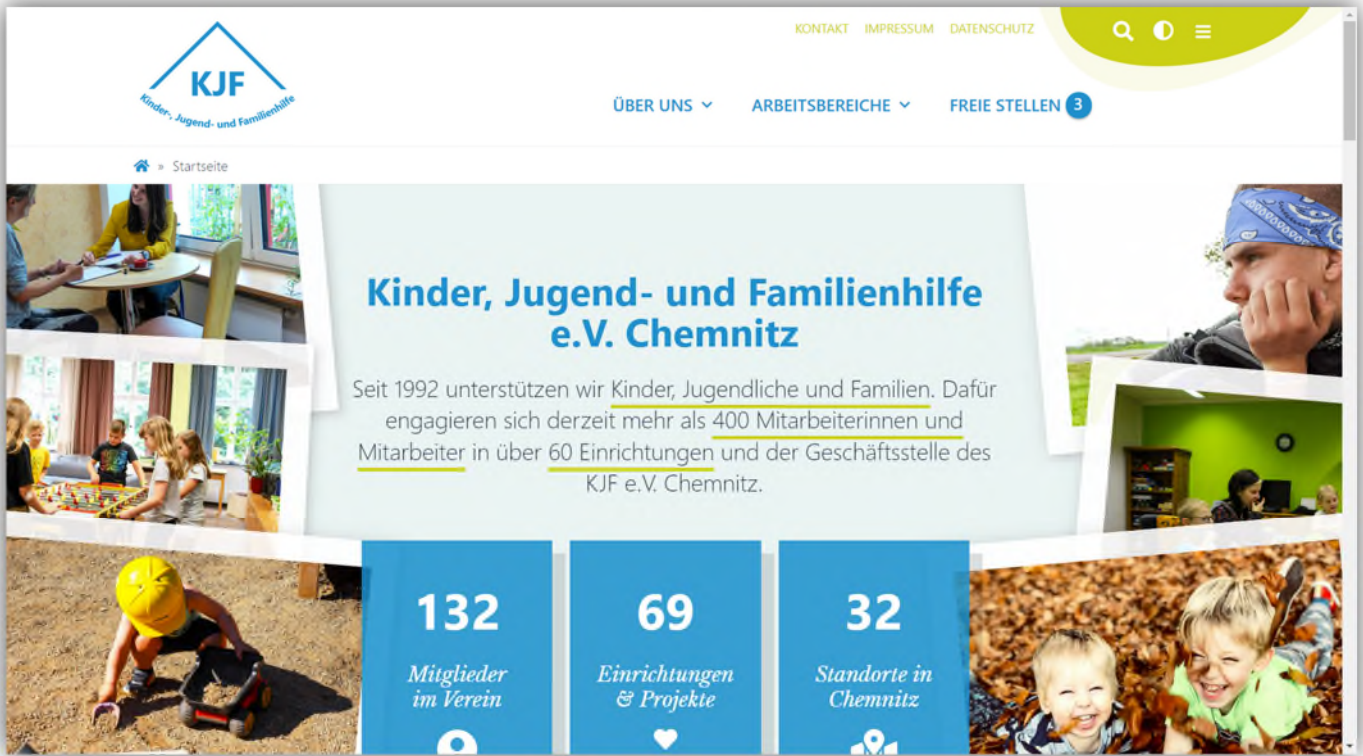
Stephanie Heidrich, Carsten Kuniß

Satz & Layout

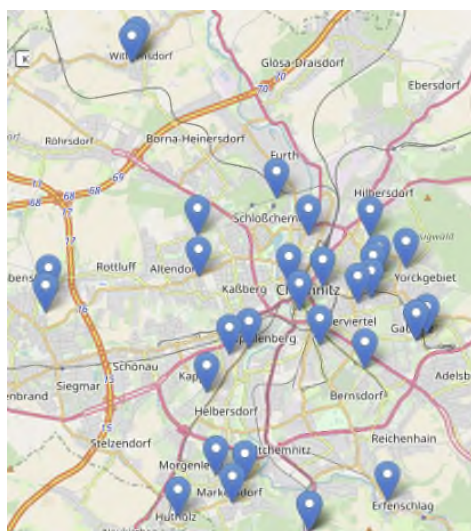
Carsten Kuniß,
Mathias Engert (Vorder-/Rückseite,
www.cmykey.de)

Bildrechte

liegen bei den einzelnen Einrichtungen
des KJF e.V. Chemnitz oder fallen
unter die freie Nutzung von Pixabay



Nachrichten, Termine, Freie Stellen – alles auf einen Blick



Interaktive Karte der Standorte unter „Arbeitsbereiche“

EINE NEUE INTERNETSEITE FÜR DEN KJF

Was lange währt wird gut – so zumindest empfinden es die Mitglieder des ÖA-Ausschusses, die seit ca. anderthalb Jahren gemeinsam die Öffentlichkeitsarbeit für den KJF neu gedacht haben. Erstes Anliegen dabei war, die Internetseite des KJF zu überarbeiten.

Cornelia Dietrich, Uwe Vogel, Nicole Delle, Melanie Reichel, Andreas Zschau, Bettina Schöne und Carsten Kuniß haben sich in vielen virtuellen und persönlichen Treffen Gedanken gemacht, wie ein ansprechender Internetauftritt aussehen könnte, wen wir womit erreichen wollen und was es dafür braucht.

Dabei hatten sie wunderbare Unterstützung vom Grafikdesigner Mathias Engert, der ein optisches Erscheinungsbild für die neue Webseite entwickelt, und diese dann programmiert hat. Es sind dabei über 90 Unterseiten, News- und Terminmodule, Buchungsformulare und vieles mehr entstanden, wofür wir ihm sehr dankbar sind.

Die 69 Einrichtungen und Projekte an den 32 Standorten des KJF haben jeweils ihre Selbstdarstellungen mühevoll überarbeitet. Vielen Dank allen Mitwirkenden in den Einrichtungen für die Zuarbeiten.

Für das Erstellen ästhetischer Webseiten-Fotos danken wir an dieser Stelle: Tina Giska, Maria Haufe, Jasmin Seidel, Melanie Reichel, Georg Zenker, Jonathan Kogge und allen, die in ihren Einrichtungen Fotos selbst erstellt haben.

Mit den über 90 Texten hat sich ein fleißiges Lektoratsteam um Stephanie Heidrich, Mandy Erdtel und Carsten Kuniß intensiv auseinandergesetzt. Auch dafür vielen Dank.

Karsten Pietzsch und Rico Popp haben im Hintergrund technischen und organisatorischen Rückenwind geliefert. Merci.

Wir sagen recht herzlich Danke für die Förderung durch die Aktion Mensch, die uns den wichtigen Punkt der Barrierefreiheit für die neue Internetseite des KJF durch eine Förderung ermöglicht hat. Es gibt nun u.a. einen Kontrastmodus, die Maschinenlesbarkeit der Texte und Fotos (wichtig für Sprachausgabe) und ein responsives Design, das sich an die Größen und Skalierungen der Browserfenster und Smartphone-Formate anpasst.

Wir glauben und hoffen, dass die neue Internetpräsenz die Nutzerinnen und Nutzer gut über Entwicklungen im Verein, anstehende Termine, freie Stellen und die Arbeit in den einzelnen Einrichtungen und Projekten informieren wird und wünschen viel Spaß beim Erkunden: www.kjf-online.de

*Ihr/Euer Carsten Kuniß
Projektkoordination für die Erstellung der Webseite, im Namen des
ÖA-Teams*

UNSER BÖCKCHEN – EINE KLEINE KRIMINALGESCHICHTE

Dieses Böckchen sorgte in den letzten Monaten für einigen Trubel in der Chemnitzer Polizeibehörde und für einige Fragezeichen in unseren Köpfen. **Nur was hat es mit dieser kleinen Bronzeplastik auf sich? Und was hat der KJF Chemnitz damit zu tun?** Wir klären auf – und das von vorn:

Unser Internat für sprach- und hörgeschädigte Kinder und Jugendliche füllte knapp 16 Jahre lang (2005-2021) das Haus Bernsdorf mit Leben. Zukünftig wird dort eine neue Kita einziehen (siehe S. 29). Dieses Haus war früher ein Kinderheim.

Am 02. März 1945 wurden das Gelände und das darauf stehende Kinderheim Bernsdorf bei einem Bombenangriff völlig zerstört. 42 Kinder, Jugendliche und Erzieherinnen fanden dabei traurigerweise den Tod.

Im Bereich des Heimgeländes wurden, außer des heute noch existierenden Gebäudes, alle anderen Häuser und Nebengebäude, wie die Gärtnerei und das Kleinkinderhaus vollständig zerstört.

Zum Gedenken, an die beim Bombenangriff gestorbenen Kinder, Jugendlichen und Erzieherinnen wurde, vermutlich in den fünfziger Jahren, eine Bronzeplastik in Form eines Böckchens im Heimgelände aufgestellt und 70 Jahre später entwendet.

Die Freie Presse in Chemnitz schreibt am 24.08.2021:

„Die Statue wurde von einem Betonsockel abgetrennt. Die Polizei sucht Zeugen. [...]

Gefördert durch die

**AKTION
MENSCH**

—
www.kjf-online.de
—



Dieses Böckchen wohnt derzeit in der KJF Geschäftsstelle (Foto: KJF Archiv)



Kinderheim nach 1945 (Foto: KJF Archiv)



Das Böckchen wird aufgestellt,
vermutlich in den fünfziger Jahren
(Foto: KJF Archiv)

[...] Es ist ungewöhnliches Diebesgut, das Anfang August in Bernsdorf gestohlen wurde. Eine Bronzestatue, 40 mal 60 Zentimeter groß und einen Ziegenbock mit gesenkten Hörnern zeigend, wurde an der Bernsdorfer Straße von einem Betonsockel abgetrennt und mitgenommen [...] Die Polizei sucht jetzt nach Hinweisen zu dem Diebstahl der Statue. Gesucht werden Zeugen, die entsprechende Beobachtungen zwischen dem 3. und 4. August machen konnten. Es ist auch möglich, dass die Statue zum Verkauf oder zur Verwertung angeboten wurde.“

Eine Woche später folgte dann diese Meldung in der Freien Presse Chemnitz (31.08.2021):

„Die Statue, die sonst an der Bernsdorfer Straße steht, ist Anfang August von ihrem Sockel abgetrennt und entwendet worden. **Die seit Anfang August vermisste Bronzestatue eines Ziegenbockes, ist wieder aufgetaucht.** Laut Polizei entdeckten Beamte sie Montagnacht bei einer Streife nahe der Jägerschlösschenstraße. Wie die Plastik dorthin geraten ist, sei noch Gegenstand weiterer Ermittlungen. Die Polizisten haben den Bock vorerst sichergestellt.“

Unser Böckchen ist also wieder da und wartet darauf, auf seinem Sockel Platz zu nehmen.

Silvana Klose
Leiterin Erziehungsberatung



Seminarraum in der B135

INTERNE SEMINARE IM KJF

In 2021 konnten wir nach langem coronabedingten Warten unsere für 2020 angekündigten internen Fortbildungen abschließen.

Im September und Oktober 2021 fanden sechs Seminartage zum Thema „**Systemisches Arbeiten in der Kinder- und Jugendhilfe**“ statt. Neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer (damit war die Raumkapazität lt. Hygienekonzept ausgeschöpft) beschäftigten sich mit den Schlüsselstrategien des systemisch-lösungs-fokussierten Ansatzes und zahlreichen Methoden der lösungsorientierten Gesprächsführung mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen.

Im Oktober 2021 konnte auch das interne **Führungskräfte-Seminar** nach einer pandemiebedingten Zwangspause gut abgeschlossen werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewegten u.a. die Themen situationsangemessene Führungskonzepte, wirksame Kommunikation, professionelle Beziehungsgestaltung und beziehungserhaltende Konfliktansprache.

Die geplanten Seminare für 2022 finden Sie in der Rubrik „Ausblick“ S. 30

Carsten Kuniß
Personalreferent

Bei Interesse an solchen oder ähnlichen Themen sprechen Sie mich gern an:

Carsten Kuniß

0371-49502137

c.kuniss@kjf-online.de

UNSERE GRUNDSCHULE WIRD NOCH SCHÖNER

Wer lernen will, der braucht neben Neugier und Freude, Inspiration, guten Lernmaterialien und engagierten Lehrkräften auch ein gutes Lernumfeld. Um dieses für unsere Kinder der Freien Grundschule „Leonardo“ noch besser zu gestalten, laufen seit dem Frühjahr 2021 die umfassenden Sanierungsarbeiten in der Wolgograder Allee 182/184. So wurden bereits die Heizung und ein Teil der Sanitärräume renoviert. Die alten Fenster sind einer zeitgemäßen Wärmeschutzverglasung gewichen und die Fassade wurde nicht nur gedämmt, sondern hat auch eine moderne und ansprechende Farbgebung bekommen.

Auch im Inneren der Grundschule ist so Einiges geschehen. Die Klassenräume wurden durch Schallschutzmaßnahmen, eine moderne LED-Beleuchtung und neue Fußböden aufgewertet. Damit die Nutzung des 2. OGs vollumfänglich möglich und gestattet ist, wird noch eine dafür notwendige Feuerrettungstreppe angebaut.

Alle Arbeiten wurden bei laufendem Schulbetrieb und unter Berücksichtigung der coronabedingten Einschränkungen durchgeführt. Dies machte einen erheblichen Koordinierungsaufwand und viel Geduld sowohl auf Seiten des Schulteam, der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern, aber auch der am Bau unmittelbar Beteiligten, insbesondere der Handwerksfirmen, erforderlich. Mit viel Engagement unserer Mitarbeitenden in der Schule, die auch über ihre eigentlichen Aufgaben hinaus ständig umräumen und putzen mussten und auch an Wochenenden bereitstanden, ist es gelungen, den größten Teil der Arbeiten fertig zu stellen.

Wir danken allen am Bau Beteiligten sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Freien Grundschule Leonardo für ihre Einsatzbereitschaft.

Uwe Vogel
Stellvertr. Geschäftsführer

DIE NEUE KJF-ZENTRALKÜCHE IST FERTIG

Seit 01.12.2021 können wir unsere neue Zentralküche in der Alfred-Neubert-Straße 17 nutzen. Die neue Küche ist mit den modernsten Geräten ausgestattet und für 2000 Essen täglich ausgelegt. In dieser Küche werden ab 03.01.2022 drei Koche, eine diätetisch geschulte Köchin und drei technische Kräfte arbeiten. Das Essen wird dann mit verschiedenen Fuhrunternehmen zu den jeweiligen Einrichtungen des KJF Chemnitz ausgeliefert. Die drei bisherigen kleinen Kochküchen werden weiterhin zur Essenausgabe genutzt.

Christian Jungnickel
Küchenleiter



Vorher



Nachher



Foto: Pixabay.de



Großes Gruppenzimmer



Gruppenbereich



Flur



Einzel-Wohnbereich

EIN NEUES ZUHAUSE FÜR DAS INTERNAT

Das Internat für sprach- und hörgeschädigte Kinder und Jugendliche füllte knapp 16 Jahre lang (2005-2021) das Haus Bernsdorf mit Leben. Aufgrund der immer geringer werdenden Belegung des Internates durch die örtlichen Sozialhilfeträger und der dringend benötigten Kita-Plätze im Stadtteil Bernsdorf, begann Ende 2020 der Umbau des Haus Bernsdorf zu einer Kindertagesstätte. In den vergangenen zwei Jahren wurden viele mögliche Immobilien und Einrichtungen für den Umzug des Internates in Augenschein genommen. Das Finden eines neuen Zuhauses für das Internat sollte sich als eine schwierige Aufgabe herauskristalisieren.



Nach unzähligen Beratungen und Besichtigungen konnte man sich Ende 2020 endlich auf einen Umzug in das Erdgeschoss der Villa Annaberger Straße 451 vorbereiten. Das neue Objekt des Internates wurde im Sanitärbereich umgebaut, drei Zimmer mit neuen Fußbodenbelägen ausgestattet und alle Räume erstrahlten mit einer neuen Wandfarbe.

Aufgrund der Corona-bedingten häuslichen Lernzeit und des damit verbundenen Leerstandes konnte man schrittweise die neuen Räumlichkeiten beziehen. Am 08.03.2021 konnte das Internat im neuen Objekt mit insgesamt neun Plätzen offiziell eröffnet werden. Die Schülerinnen und Schüler im Alter von 13-17 Jahren hatten sich schnell eingelebt und die Räumlichkeiten als ihr neues Zuhause während der Schulzeit bezogen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die große Unterstützung bei der Schaffung eines neuen Zuhauses für unsere zu betreuenden Kinder und Jugendlichen.

Die neue Kindertagesstätte in Trägerschaft des KJF im Haus Bernsdorf soll im Sommer 2022 mit einer Kapazität für 120 Kinder fertig gestellt werden. (Weitere Informationen: S. 29).

Rico Popp

Leiter Internat für sprach- und hörgeschädigte Ki. und Jugendliche

UNSER HEIMVERBUND

Das Jahr 2021 war für den Heimverbund, wie für andere Einrichtungen auch, eine besondere Herausforderung. Oft waren die Wohngruppen strengen Beschränkungen unterworfen, welche sich aus den jeweils aktuellen Corona- Auflagen ergaben. Das Leben spielte sich größtenteils nur in der WG ab. Selbst die Schule war plötzlich eine WG-Angelegenheit.

Ich möchte mich daher bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei unseren Kindern und Jugendlichen recht herzlich bedanken, dass wir diese Zeit so gut gemeistert haben. Danke sagen möchte ich auch Frau Dietrich und den Einrichtungen des KJF, die uns in den Wohngruppen unterstützt haben. So konnten wir eine wertvolle Hilfe, u.a. bei der Bewältigung von Homeschooling-Aufgaben, erhalten. Umso mehr freuten sich die Kinder und Jugendlichen, dass in den Sommermonaten doch wieder einige Unternehmungen außerhalb der Einrichtungen stattfinden konnten, u.a. unsere Ferienlager.

So verbrachte die **WG Auguste** ihr Ferienlager an der Ostsee. Endlich frei, die frische Brise der Ostsee, der weite Blick auf das Meer. Das war eine Erholung für den Körper und die Seele! Mal wieder unbeschwert spielen, Sandburgen bauen und baden. Herrlich!

Die **WG Anna** wurde leider durch den Bahnstreik ausgebremst. Es gab keine Fahrtmöglichkeit mehr, um nach Berlin zu kommen. Wie ärgerlich! Zum Glück konnte das bereits geplante erlebnispädagogische Projekt im Rahmen eines EP-Camps umgesetzt werden. Mit Zelten und Ausrüstung ging es in die nahegelegene Natur.

Etwas mehr Glück hatte unsere **WG B129**. Zwar scheiterte auch hier die Fahrt mit der Bahn nach Bochum, aber die WG konnte noch die letzten Plätze in einem Fernbus reservieren und erreichte so auch ihr Ziel. Nach dem Besuch des Fußballstadions von Borussia Dortmund vor drei Jahren folgte nun der Besuch der Bochumer City, verschiedener Sehenswürdigkeiten sowie eines großen Erlebnisbades im Ruhrgebiet. Und so konnten unsere Jugendlichen erfahren, was Herbert Grönemeyer einst besang: *Bochum – „tief im Westen, wo die Sonne verstaubt, ist es besser, viel besser, als man glaubt“.*

Zwischen den Bahnstreiks schaffte es die **WG HPW** in das Ferienlager nach Peenemünde. Welch ein Glück! So konnte auch diese WG das schöne Wetter an der Ostsee genießen und die Freiheit spüren!

Richtig begeistert waren auch die Kinder der **Familienwohngruppe B135 vom Kiez Querxenland!** Hier wurde ein abenteuerliches und abwechslungsreiches Programm geboten. Die Gruppe war so begeistert, dass für 2022 gleich wieder gebucht wurde.

In diesem Sinne hoffen wir nun auf ein gutes Jahr 2022.

*Andreas Zschau
Leiter Heimverbund*



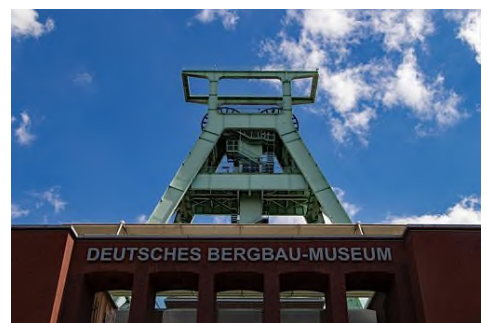
Holzschnitt vom Haus Humboldthöhe



*WGs HPW und Auguste an der Ostsee
(Foto: Pixabay.de)*



*WG Anna genoss das Zelten
(Foto: Pixabay.de)*



*Deutsches Bergbau-Museum in
Bochum (Foto: Pixabay.de)*



Unser Beratungszimmer für die kleinen Besucherinnen und Besucher sieht nicht immer so aus

VOR ALLEM SIND WIR ERST MAL MENSCHEN

Aus dem imaginären Tagebuch einer Beraterin

Ein Dienstag Ende Oktober 2021

8:00 Uhr. Maske auf, nach dem Schlüssel kramen und rein ins Vergnügen. Der AB blinkt. „Hallo, hier ist (nicht zu verstehen). Ich ruf an wegen Beratung. Bitte rufen Sie mich mal zurück... piep.“ Keine Telefonnummer! Rückruftaste ergibt folgende Info: Rufnummer unbekannt.

8:15 Uhr. Tagesziel 1 erreicht: Kaffee ist angesetzt. Dann mal auf zum Putzen und Desinfizieren.

8:40 Uhr. 15 E-Mails gelesen. Fünf davon mit gleichem Inhalt: „Unsere Zuarbeit zu den Blitzlichtern verzögert sich noch ein bisschen. ☹️“

9:00 Uhr. Erster „Termin“ erscheint. Herr Mutlos, ein getrenntlebender Vater, schildert seine Schwierigkeiten mit der getrenntlebenden Mutter. Das Angebot, die Mutter einzuladen und mit ihr ins Gespräch zu kommen, provoziert folgende Reaktion: „Die kommt sowieso nicht.“ Würde ich jedes Mal einen Euro bekommen, wenn ich diesen Satz höre ... Ich erkläre ganz optimistisch, dass ich gute Erfahrungen damit gemacht habe und es gerne versuchen würde.

10:30 Uhr. Zweiter „Termin“ erscheint. Frau Selbstzweifel, die Mutter eines „ausgeflippten Teenagers“ weiß sich nicht mehr zu helfen und fragt mich, was sie denn nur falsch gemacht habe. Ich frage sie erst mal, was sie denn aus ihrer Sicht alles „richtig“ gemacht hat. Und so kommen wir für eine gute Stunde in ein konstruktives Gespräch.

12:00 Uhr. Mittagspause mit den Kolleginnen. Austausch über die Zahlen von heute (seit Frühjahr 2020 meinen wir damit nicht mehr die Lottozahlen). Kurze Überlegung, ob wir Maßnahmen anpassen müssen. Aber von oben, ganz oben und ganz, ganz oben kam noch nix. Also, warten und umsichtig sein.

13:00 Uhr. Etage wechseln, um den großen Seminarraum im Erdgeschoss zu nutzen. Termin mit Frau Kon und Herrn Flikt. Seit X Jahren getrennt; zwei gemeinsame Kinder, Laura und Max, die nun im Teenageralter sind. Akutes Thema: Die beiden Halbwüchsigen denken überhaupt nicht daran, sich an die vor Jahren hier in der Beratungsstelle aufwendig ausgehandelte und kleinschrittig vereinbarte Umgangsregelung zu halten. Schließlich hätten sie nun Dinge mit Freunden und Freundinnen zu erledigen, generell sehr viel zu tun und überhaupt ihr eigenes Leben. Beide Eltern sind darüber sehr verärgert. Ich sage ihnen, wie sehr ich mich freue, dass sie sich in diesem Punkt mal einig sind. Im Stillen danke ich den Kindern dafür, dass sie auf den Tisch hauen und die Eltern zu einem Konsens bewegen. Dann passen wir die Vereinbarung jetzt also an und der Regen beginnt von vorn.



Verschiedene Umgangsmodelle haben sich in der Praxis bewährt

15:00 Uhr. Zurück im deutlich gemütlicheren Büro, warte ich auf meinen 15-Uhr-„Termin“ – Frau Chaos, eine Mutter von zwei Söhnen im Kita- und Grundschulalter.

15.15 Uhr. Ich warte ...

15.30 Uhr. Ich rufe an. *„Frau Chaos, in meinem Kalender steht, dass wir um 15 Uhr einen Termin haben. Ich nehme an, in ihrem Kalender steht das so nicht?“* Im Hintergrund Kindergeschrei, laute Musik und Hundegebell. *„Oh je, das tut mir leid, das habe ich ganz vergessen, wir sind in Quarantäne.“* Wir vereinbaren einen neuen Termin in zwei Wochen. Ich bin skeptisch, ob das so klappen wird, verberge das aber gekonnt.

16:30 Uhr. Noch mal ins Erdgeschoss wechseln. Mein letzter Termin für heute. Frau Eska und Herr Lation sind seit zwei Jahren getrennt und haben eine vierjährige Tochter namens Anna. Seit einem Jahr arbeiten sie hier in der Beratungsstelle an den unterschiedlichsten Themen – mal mehr, mal weniger friedlich. Heute möchten sie unbedingt klären, ob die Tochter in die staatliche Grundschule oder in die private – mit dem besonders ansprechenden, außergewöhnlichen Konzept – eingeschult wird. Ich kann mir Beides gut vorstellen. Wie so oft sind sich die Eltern nicht einig. Sie wünschen sich, dass ich sage, dass die jeweils von ihnen favorisierte Schule selbstverständlich die bessere Wahl sei. Sag ich aber nicht. Stattdessen hoffe ich im Stillen, dass Anna bald so alt ist, wie Laura und Max und ihren Eltern mal so richtig die Meinung geigt.

18:00 Uhr. Licht aus. Tür zu. Feierabend und bis morgen.



Nachtrag: An einem Freitag im November 2021

8:00 Uhr. Das Telefon klingelt. Ich melde mich, wie immer, außerordentlich freundlich. Am anderen Ende: *„Ja, hallo. (leicht gereizter Unterton) Hier ist der Herr (nicht zu verstehen). Ich rufe an wegen Beratung. Ich hatte schon mal angerufen. Aber es hat keiner zurückgerufen!“* Stimmt, den hatte ich ganz vergessen.

Das Team der Erziehungsberatungsstelle



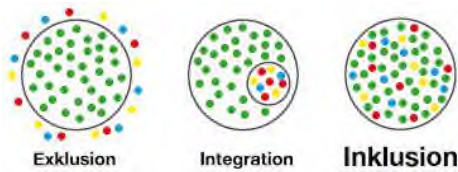
Gern arbeiten wir mit dem Systembrett ...



... oder mit kleinen Figuren



Einer unserer Beratungsräume



Das Projekt fördert die Inklusion von Schülerinnen und Schülern an Schulen in Sachsen. Umgesetzt wird es vom KJF e.V. am Johannes-Kepler-Gymnasium, der Annenschule-Oberschule, der Rosa-Luxemburg-Grundschule und der Oberschule Am Flughafen.

INKLUSIONSARBEIT AN CHEMNITZER SCHULEN - ENDSPURT IM MODELLPROJEKT 'INKLUSIONSASSISTENT'

Im Jahr 2021 neigte sich das ESF-geförderte Modellprojekt zur Unterstützung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Schulen dem Ende zu: fünf Jahre, in denen auch der KJF e.V. Schülerinnen und Schüler an Grundschule, Oberschule und Gymnasium begleitete. Es war eine wahnsinnig spannende Zeit, die so unglaublich vielseitig war, wie es jedes einzelne Kind ist.

Während des Projektzeitraumes haben wir insgesamt 90 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 19 Jahren bei der Bewältigung ihres Schulalltages unterstützt. Gemeinsam geschafft wurde neben (vielen) anderem:

- ein gelungener Start an der Grundschule ohne große Sehnsucht nach dem Kindergarten,
- sich selbst mögen zu lernen,
- seine Leidenschaft für das Gitarrenspiel zu entdecken,
- der Realschulabschluss,
- ein Vormittag ohne die Idee, sich selbst zu gefährden, in die Tat umzusetzen,
- das Abitur.

Ich bin sehr stolz auf meine Kolleginnen und Kollegen, ebenso wie auf unsere Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer und freue mich umso mehr, da die Inklusionsassistenz in den Zuständigkeitsbereich des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus übergeht und damit langfristig fortbestehen soll.

Kirsten Protzner
 Fachbereichsleitung Inklusionsassistenz



FACHBEREICH AMBULANTE HILFEN

Dieses Jahr möchten wir Euch gern an unseren Erlebnissen mit den Kindern im Kooperationsmodell Zwischenstopp und der Flexiblen Tagesgruppe „Wilhelm Wirbelsturm“, sowie mit den Kindern und Jugendlichen in der Einzelfallhilfe, als Methode der sozialen Arbeit, teilhaben lassen.

Kinder auf der Suche nach schönen Lebensmomenten

Wenn Kindern mit besonderen Bedarfen **Einzelfallhilfe** gewährt wird, komme ich ins Spiel. Mittlerweile blicke ich auf 20 Jahre Erfahrung in diesem Bereich zurück. Am Beginn der Hilfe stehen das Kennenlernen und der Beziehungsaufbau. Auf der Basis des wachsenden Vertrauens kann ich den Interessen des jeweiligen Kindes folgen und Erfahrungsräume ermöglichen. Dabei behalte ich auch die Systeme im Blick, in denen sich die Kinder bewegen (Elternhaus, WG, Schule...). Oft ist mein Auto ein guter Gesprächsort für die

„Es braucht ein Gespür für die Situation und die Bedürfnisse der Kinder, um herauszufinden, worauf sie ansprechen und wofür sie sich interessieren.“

Kinder, ihre Sorgen auszusprechen. Regelmäßig bin ich mit den Kindern in der Natur unterwegs, gehe neue Wege, mache Feuer, gehe angeln. Durch das Entdecken der eigenen Stärken, Interessen und Fähigkeiten des Kindes können sich auch Hobbies entwickeln und auf jeden Fall Betätigungsmöglichkeiten außerhalb der alltäglichen Pflichten. Es ist mir wichtig, Freiräume zu schaffen, in denen Kindern Selbsterfahrung möglich ist. Dazu gehört auch das Suchen von Wegen, das Scheitern und wieder Probieren. Erfolgserlebnisse bewirken eine Ermutigung der Kinder und die Freude in der Natur stärkt sie in den vielfältigen Herausforderungen ihres Lebens. Ich bin mit den Kindern der Lebensfreude auf der Spur, die sie als wertvolle Energiequelle für ihr Leben benötigen. Schöne Erlebnisse werden Erinnerungen, die die Kinder ein Leben lang begleiten. An dieser Stelle möchte ich eine „Sternstundengeschichte“ teilen. Solche Erlebnisse geben Kraft für viele mühsame Wegstrecken, auf denen Einzelfallhelfer und -helferinnen die Kinder begleiten.

Ein riesen Fang

An diesem Tag nahm ich mir vor, mit Mike angeln zu gehen. Es gab noch die Idee, ein Feuer zu machen und Mike erklärte sich mit seiner Mutter bereit, Stockbrotteig vorzubereiten und ein kleines Picknick einzupacken. An diesem sonnigen, warmen Herbsttag schlugen wir den Angelführer auf und suchten uns einen kleinen Stausee in der Nähe von Stollberg als Ziel aus. Das Auto wurde mit der notwendigen Ausrüstung beladen, dann ging es los.

Etwa einen Kilometer vom Ziel entfernt war der Weg durch umgefallene Bäume versperrt. Wir beschlossen, den verbleibenden Weg zu Fuß zu gehen und luden unser Gepäck auf die Schultern. Nach dem Fußmarsch wurden wir mit einem wunderbaren Blick auf den klaren See belohnt. Gemeinsam bestückten wir die Angeln mit Teig, um Friedfische zu fangen. Nachdem die Angeln ausgeworfen waren, begannen wir Holz zu suchen und hielten Ausschau nach geeigneten Zweigen für das Stockbrot. Das Taschenmesser wurde ausgepackt und die Stöcke geschnitzt. Vorher hatten wir das Feuerholz aufgeschichtet und entfacht.

Nachdem wir in Ruhe unsere Speisen zubereitet hatten, ging Mike die Angeln kontrollieren. „*Herr Friedrich, etwas ist hier komisch.*“ Als ich mir die Sache genauer ansah, stellte ich fest, dass es wohl ein größerer Fang sein musste. Ich übergab die Angelrute an Mike und er kämpfte mit dem Fisch, der sich nicht so einfach aus dem Gewässer ziehen ließ. Unter meiner Anleitung brachte er ihn erfolgreich an Land und ich staunte nicht schlecht. Es war ein Hecht von 55 Zentimeter Länge und ca. zwei Kilogramm schwer! Als Raubfisch hatte er wahrscheinlich einen seltsamen Appetit auf Teig entwickelt 😊 und Mike diesen tollen Erfolg beschert. Sein Stolz und seine Freude waren ihm anzusehen.

Terri Friedrich
Mitarbeiter der ambulaten Hilfen



Natur zum Ankern

—
„*Es ist mir wichtig,
Freiräume zu schaffen, in
denen Kindern
Selbsterfahrung möglich ist.*“
—



Angelsee



„Ich bin so stolz“



Lea (Name geändert) nutzt Naturmaterialien für ihre Kunst-Hausaufgabe

—
„Natur kann viel mehr, als wir oft glauben“
 —



Land-Art zum Thema „Corona“

Viel mehr als ein Kunstprojekt

Draußen scheint die Sonne, wir haben den 24. März 2021. Die Corona-Pandemie hat die Gesellschaft fest im Griff. Wir **Einzelfallhelferinnen und -helfer** versuchen, die Familien und „Einzelfallkids“ in den Wohngruppen fachlich und liebevoll zu unterstützen.

Ich bin heute bei Lea (Name geändert), 13 Jahre alt, und ihrer psychisch erkrankten Mama. Lea hat so gar keine Lust mehr auf Homeschooling. Sie sitzt seit heute Vormittag am Laptop und schaukelt lustlos auf ihrem Drehstuhl hin und her. Ihre Mutter hat sie gegen zehn Uhr aus dem Bett genötigt und ist jetzt schon wieder an ihrer Belastungsgrenze angekommen.

Ich habe das Gefühl, beide freuen sich ein wenig, mich zu sehen. Ich bin zur Zeit der einzige Außenkontakt. Wir einigen uns gemeinsam darauf, jetzt raus an die Luft zu gehen und nehmen die Schulaufgabe in Kunst mit nach draußen. Lea findet diese Aufgabe „echt doof, der sch... Coronamist, den mach ich sowieso nicht“.

Wir fahren raus aus der Stadt, Richtung Augustusburg und gehen mit meinem Mischlingshund Joy auf eine große Wiese. Lea rennt mit Joy um die Wette. Sie kommt ins Reden, wir lachen viel und kommen auch gemeinsam auf das Thema des irrsinnigen Kunstprojektes: „Coronavirus, was geht mich das an?“ Die witzige Idee, einen Apfel mit kleinen kurzen Holzstäbchen so zu gestalten, dass er Ähnlichkeit mit dem Coronavirus hat, öffnet bei Lea die „Tür“.

Kleingeschnittene Bananenschalen, von der gemeinsam verspeisten Banane, werden zum Symbol für immer mehr Menschen, die auf der Straße demonstrieren. „Land-Art“, so heißt eine kreative Methode mit Naturmaterialien, also Kunst in und mit Natur.

Lea findet Ahornblätter mit kreisrundem Pilzbefall, der Apfel bekommt, wie das Coronavirus, überall kleine Äste eingesteckt- die Andockstellen, die es dem Virus ermöglichen, uns krank zu machen. Meine zerkleinerten Bananenschalen sind die Impfbefürworter und die Land-Art. Viele kurze Stöcke werden von Lea gesammelt und sollen die Menschheit überhaupt darstellen. Ihr ist es wichtig, die Gemeinschaft aller Menschen darzustellen – sie meint: Wir können die Probleme mit dem Virus nur gemeinsam bearbeiten. Die im Unterholz versteckten Birkenstöcke sollen den Rahmen ihres Kunstprojektes bilden. Sie kommt immer mehr ins Tun.

Es entsteht ein wunderschönes „**Land-Art**“. Lea verbringt über eine Stunde genussvoll Zeit in und mit der Natur. Sie hat Spaß während der Hausaufgabenerledigung!

Wir haben nicht nur die Hausaufgaben für Kunst erledigt, wir haben über den Virus und seine Auswirkungen auf Lea und ihre Mutter, und auf ihre Freunde in der Schule, die ihr so sehr fehlen, gesprochen. Wir haben über Toleranz andersdenkender Menschen gesprochen über Grenzen und Gewalt und ... wir haben über die gefundene kleine

gelbe Blüte des Fingerkrautes die Hoffnung gespürt und uns auf den kommenden Frühling gefreut. „Dieser sch... Coronamist“ war genau das Thema, das ganz oben auflag und ich durfte an ihren Gedanken und Ängsten, ihren Sorgen und Hoffnungen teilhaben.

Silke Volkmann

Mitarbeiterin der ambulanten Hilfen

Sommerferien 2021 im Kooperationsmodell „Zwischenstopp“

Wie jedes Jahr gab es auch in diesem Jahr ein tolles Ferienprogramm in unserem „Zwischenstopp“. Neben Wanderungen durch Wald und Flur, Spielplatzbesuchen, Grillen, Besuch im Wildgatter und Botanischem Garten, einem Ausflug zu den Greifensteinen, ging es am 05.08.2021 Richtung Augustusburg. Unser Ziel war die Ausstellung „Ausgetrickst! - Die spektakuläre Illusionen-Ausstellung“, in der angeblich Bilder „lebendig“ werden sollten.



Ganz gespannt kamen wir am Parkplatz an. Unsere erste Aufgabe war es, eine eigene **Wegekarte** zu erstellen. Mit Stift bewaffnet, zeichneten wir unseren Wanderweg auf ein großes Blatt Papier. Das war vielleicht anstrengend, aber wir denken, das haben wir, mit Hilfe unserer Pädagoginnen, ganz gut gemeistert.

Auf dem Burghof angekommen, konnten wir gleich in die Ausstellung gehen. War das aufregend! Am Einlass durften wir eine App auf unsere Handys laden, die es uns ermöglichte, die Bilder in Bewegung zu sehen. Und wie schön sah es aus, als z.B. plötzlich Schmetterlinge aus dem Hasenbild flogen. Auch optisch wurden wir hier richtig getäuscht. Mehr wollen wir aber jetzt hier nicht verraten. Es war ein wunderschöner Tag mit vielen tollen Erlebnissen. Ein Besuch lohnt sich für Groß und Klein auf alle Fälle!

Die Kinder und das Team vom „Zwischenstopp“



Auf Schloss Augustusburg ...



... bezaubern uns interaktive Bilder

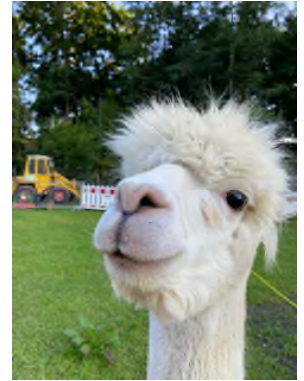
—
„Es war ein wunderschöner
Tag mit vielen tollen
Erlebnissen.“
—



*Ganz nah dran an den Alpakas
Antonio, Emilio und Ikarus (re.)*

Unser Besuch bei den Alpakas im Chemnitztal

Zum Abschluss der Sommerferien gab es dieses Jahr für unsere Kinder in der **Flexiblen Tagesgruppe** noch ein tolles Highlight. Wir besuchten die Alpakas im Chemnitztal. Bei einer Hofführung lernten wir Ikarus, Emilio, Antonio, Dornröschen und noch viele andere Alpakas kennen. Besonders mit Ikarus hatten wir sehr viel Spaß, weil er sehr neugierig und kuschlig war. Nachdem wir uns beim Namensquiz ganz gut geschlagen hatten, durften wir noch den Hof erkunden und erfuhren dabei viel Spannendes über die Alpakas. Nach dem Rundgang im Hofladen wurde natürlich gleich ein neuer Besuchstermin ausgemacht. Im Oktober besuchen uns nämlich zwei Alpakas in unserer Tagesgruppe. Darauf freuen wir uns alle schon sehr! Danke für dieses tolle Erlebnis!



Das Team der Flexiblen Tagesgruppe



Unser Team

DAS JAHR 2021 IM FACHBEREICH JUGENDARBEIT, JUGENDSOZIALARBEIT UND FAMILIENBILDUNG

Entgegen der vergangenen Jahre, ist der **Fachbereich Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienbildung** dieses Jahr vergleichsweise konstant erhalten geblieben. Es gab wenig Personalwechsel, kaum Veränderungen der strukturellen Rahmenbedingungen und keine Finanzierungszusagen neuer Stellen. Wir öffneten die Einrichtungen dieses Jahr Mitte März nach einer fast dreimonatigen, pandemiebedingten Schließzeit. Seitdem sind alle Einrichtungen des Fachbereichs geöffnet und bleiben es hoffentlich, vor allem im Interesse der Kinder und Jugendlichen, bis zum Jahresende.

Besonders in der ersten Jahreshälfte fanden beispielsweise Weiterbildungen, Arbeitsgruppen, Berufs- und Studienorientierungstage, Netzwerktreffen, Dienstberatungen, Fallbesprechungen sowie die gemeinsamen Arbeiten an der neuen Homepage nicht in Präsenzveranstaltungen, sondern in digitalem Format statt. Alle Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs schrieben ihre Jahresberichte und gaben diese Ende Januar im Jugendamt der Stadt Chemnitz ab. Einige halfen tatkräftig in den stationären Leistungsangeboten des KJF e.V. aus und waren gleichzeitig für ihre Zielgruppen vor Ort erreichbar. **Für dieses außerordentliche Engagement nochmal ein ganz herzliches Dankeschön!**

Deutliche Veränderungen hinsichtlich inhaltlicher Schwerpunkte berichteten unsere Kolleginnen und Kollegen der **Schulsozialarbeit**. So finden seit nunmehr knapp zwei Jahren kaum Gruppen- und Projektarbeiten statt bzw. müssen diese entsprechend angepasst

—
„Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.“

Alan Kay
—

werden, um Hygienevorschriften einzuhalten. Ebenso kam es zu einer deutlichen Zunahme an Elterngesprächen, häufig mit dem Ziel, den Kinderschutz zu gewährleisten und eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu vermeiden. Viele Schülerinnen und Schüler erlebten die pandemiebedingten Folgen wie Schulschließungen, starke Reduzierung der Sozialkontakte zu Gleichaltrigen, Situation im familiären Wohnumfeld sowie Wegfall von Freizeitangeboten jeglicher Art als große psychische Belastungen, die es sensibel und individuell abzuwenden gilt.

In der **Jugendarbeit** und **Familienbildung** spiegelten sich die Veränderungen der mehrmonatigen Schließzeit darin wider, dass manche Einrichtungen und Projekte völlig neue Zielgruppen in ihren Räumen begrüßen durften. Insgesamt war die Resonanz auf die Wiedereröffnung durchweg positiv. Alle freuten sich, zum einen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass viele junge Menschen unsere Häuser wieder mit Leben füllten und zum anderen die Besucherinnen und Besucher, dass bedeutsame Orte ihrer Freizeitgestaltung für sie geöffnet haben. Über den Sommer kehrte hier ein Stück Normalität in den Alltag der Projekte zurück.

Ein besonderes Highlight stellte für uns im Fachbereich sowie für die Inklusionsassistenz der diesjährige **Teamtage** dar. An einem Montag Ende September trafen wir uns um 8.45 Uhr im idyllisch-ländlichen Schönerstadt. Dort wurden wir von Peter Fiebig, unserem ehemaligen Kollegen aus dem Kreativzentrum, schon erwartet. Der erste Kaffee am wärmenden Feuer tat gut und so starteten wir wach und gestärkt zu einem dreistündigen Fußmarsch durch die Natur östlich von Chemnitz. Da sich ein großer Teil der Kolleginnen und Kollegen seit mehreren Monaten nicht gesehen hatte, gab es unterwegs viel zu erzählen. Die soziometrischen Übungen nahe einer Theaterbühne mitten im Wald hielten die eine oder andere Überraschung bereit.

Nach dem Mittagessen auf Peters Vierseitenhof lernten wir mehrere Möglichkeiten der künstlerisch-kreativen Betätigung kennen und durften diese selbst testen. Neben **Actionpainting** und Holzbearbeitung wurde uns die Möglichkeit offeriert, die Monotypie, als eine Form des Kunstdrucks, auszuprobieren. Es sind tolle Exponate entstanden, die möglicherweise irgendwann einen würdigen Platz im Rahmen einer Ausstellung finden.

Ein großes Dankeschön an Peter Fiebig und unser Kreativzentrum, die einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des diesjährigen Teamtages geleistet haben. Übrigens: der Apfelkuchen schmeckte phänomenal.

Trotz widriger Bedingungen konnten wir dieses Jahr einige Veranstaltungen, Feiern und Tageshöhepunkte als Angebote für unsere Kinder, Jugendlichen und Familien durchführen. Während in der ersten Jahreshälfte Veranstaltungen mit mehreren Personen nicht erlaubt waren, begannen die Kinder- und Jugendklubs im Sommer mit Tagesaktionen und einer mehrtägigen



Unser Teamtage im Grünen ...



... und im Atelier



Actionpainting



Unsere Kunstwerke



Der Spendenlauf für den Schulclub war ein voller Erfolg

Klubübernachtung im **EL ZWO**. Mitte Juli fand am Johannes-Kepler-Gymnasium im Rahmen eines Sportsfests der jährliche Spendenlauf zur unterstützenden Finanzierung unseres dortigen **Schulclubs** statt. Im Herbst nutzten einige Familien den Kindersachenbasar in der **Familienbildung Haus Liddy**, um sich mit Winterkleidung für die Kleinen einzudecken. Das **Kinder- und Jugendhaus Compact** setzte der Flut an digitalen Medien ein Ferienlager in Wünschendorf unter dem Motto „back to basic“ entgegen. Und zum Abschluss des Jahres bietet das **Kreativzentrum** einen Weihnachtsbasar im Haus Liddy an.

Auch wenn die gesetzlichen Vorgaben manchmal widersprüchlich waren, die Hygienekonzepte zusätzlichen Aufwand bedeuteten, der kollegiale Austausch viel zu kurz kam, die Eigenmittel sehr gering ausgefallen sind, die Zielgruppen sich verändert haben und die Belastungen durch die veränderten Rahmenbedingungen sowie durch persönliche Schicksale hoch sind, bleibt **ein optimistischer Blick in das folgende Jahr** bestehen. Denn die große Solidarität und Hilfsbereitschaft im Kreise unserer Kolleginnen und Kollegen, die durchgängig vorhanden waren, sollen auch für die Zukunft bewahrt werden und machen mich dankbar, ein Teil unseres Fachbereichs zu sein.

Nicole Delle

Fachbereichsleitung Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienbildung



Plattenbauromantik

Am südlichen Rand von Chemnitz, zwischen den Platten des ehemaligen Fritz-Heckert-Gebiets, verbirgt sich das wohl versteckteste **Kinder- und Jugendhaus** des Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe e.V. Chemnitz.: das **Compact**.

Mit der futuristisch anmutenden Inneneinrichtung erinnert es an seine einstige Nutzung und lässt so manche Eltern in Erinnerung schwelgen. Um den „Bunker“, wie das Compact unter der ansässigen Jugend noch immer genannt wird, zu finden, muss nur den Ohren gefolgt werden. Wenn die spielenden, singenden und jubelnden Stimmen der Kinder und Jugendlichen ein Gesicht bekommen, ist man angekommen – in einem Mikrokosmos, abgeschirmt durch Hecken, mit Sitzmöglichkeiten und Bolzplatz. Eine Art **Refugium der Jugend** inmitten trister und doch imposanter Plattenbauten.

Auch wenn das Gelände nicht offiziell dazugehört, so ist es doch untrennbar mit dem Compact verbunden. Hier wird gegrillt, gefeiert, getanzt, gebolzt, gelacht, gestritten und sich wieder vertragen. **Alles in allem eine große Familie**. Die Kinder und Jugendlichen sehen das Compact als ihre zweite Heimat, als Freiraum, als Rückzugsort, als Verwirklichungschance, als Mitbestimmungsmöglichkeit, als



Unser großer Wintergarten

Sportcenter, als Disko oder einfach als **Ort der unendlichen Möglichkeiten.**

Auch das Kinder- und Jugendhaus Compact hat die Corona-Krise schwer getroffen. Die Zeit wurde vor allem genutzt, um das Compact wieder auf Vordermann zu bringen. Erst seit März durfte wieder richtig angegriffen werden! Aber ab da mit Schmackes! Es wurde geboxt, geklettert, Tischtennis gespielt, gebastelt, T-Shirts bedruckt, gesprayt, Musik gemacht und, und, und ... Das Compact wurde endgültig aus seinem Winterschlaf geweckt!

Vor allem der Sport ist wieder in den Fokus gerückt. So gibt es jetzt einen eigenen Kraftraum, jeden Dienstag Boxen und jeden Donnerstag ist Klettertag!

Aber selbstverständlich gibt es noch viele andere Möglichkeiten, sich entfalten zu können! Damit bei den Kindern und Jugendlichen die musische und künstlerische Bildung nicht zu kurz kommt, gibt es im Compact, wie oben schon angedeutet, eine große DJ-Empore, eine Spray-Wand, eine Siebdruck-Maschine und ein großes Kreativzimmer, bei denen der Kreativität keine Grenzen gesetzt werden.

Um sich an den Interessen der Besucherinnen und Besucher zu orientieren, wird im Compact Partizipation großgeschrieben. In unserer Zukunftswerkstatt haben alle Kinder und Jugendlichen, monatlich die Möglichkeit, ganz offiziell mitzubestimmen und ihre Anliegen vorzubringen, was im Compact geändert, verbessert oder vielleicht lieber gestrichen werden sollte.

Ein Highlight 2021 war das Box-Camp im Sommer

Dieses fand in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus UK statt. Hier durften die Kinder und Jugendlichen ihre ersten Erfahrungen mit dem Boxsport machen. Sie lernten, dass Boxen keine wüste Gewalt ist und dass eine Minute Fäuste am Kopf halten gar nicht so leicht ist wie es aussieht. Auch merkten sie, dass Respekt eine der Grundvoraussetzungen ist, um gemeinsam am besten voranzukommen. Die Resonanz der Kinder und Jugendlichen war toll und vielleicht haben einige dadurch auch einen neuen Sport für sich entdeckt.

Und zu guter Letzt gab es, kurz vor dem Einreichungsdatum der Blitzlichter, seit Jahren mal wieder einen richtig erfolgreichen **Herbstputz** vor dem Compact! „Viele Hände, schnelles Ende“ hieß das Motto- und so sollte es auch kommen. Die Kinder und Jugendlichen waren dieses Jahr übermotiviert, ihr geliebtes Viertel auf Hochglanz zu bekommen. Das Engagement zahlte sich aus. Der Bereich vor dem Jugendclub blendete nahezu die Menschen, die daran vorbeigingen.

Auf dass das nächste Jahr noch erfolgreicher wird als das Jetzige!

Charlie Richter
Mitarbeiter im Jugendhaus Compact



DJ-Equipment



Box-Camp



Herbstputz vor dem Compact

DER FACHBEREICH KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

In den Gärten des „Flohzirkus“ sprießen Möglichkeiten

In der Zeit des Frühlings und Sommers 2021 konnte unser Kletterbereich im großen Garten durch neue Elemente erweitert werden. Nun probieren die Kinder am entstandenen **Kletterparcours** zu balancieren, zu übersteigen oder sich am Seil zu halten. Hier versteckt sich für die Kids eine Vielzahl an Herausforderungen. Diese sind Mut beim Aufstieg beweisen, kräftig mit den Händen zupacken, bei Nässe mit den Füßen vorsichtig auftreten, sich gegenseitig mit befreundeten Kindern unterstützen oder sogar ein kleines Duell veranstalten. Alle genannten Herausforderungen werden im Spiel bewältigt und sorgen für Stolz, Freude und Miteinander.

Auf unserer **Kinderbaustelle** gab es auch eine Erweiterung. Seit der Eröffnung können alle kleinen Bauarbeiter(innen) mit dem Eimer an der Winde verschiedenes Baumaterial nach oben ziehen, um ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen.

Im kleinen Garten, der vorwiegend von unseren Mini-Flöhen genutzt wird, gibt es drei neue Elemente. Eine **Schnecke**, die schon von weitem grüßt, lädt dazu ein, eine „Fahrt“ durch den Garten zu machen. Da die Kleinen es lieben, sich in Häuser zurückzuziehen und alles Erworbene, wie Laufen, Türschließen und –öffnen, Klettern und Rutschen, anzuwenden, wurden noch zwei Hütten errichtet. Eine ähnelt einem kleinen **Hexenhäuschen** mit Sitzgelegenheiten und die andere ist durch eine geneigte Ebene zu erreichen und über die Rutsche zu verlassen.

Durch diese Erweiterungen ist es gelungen, den Kids noch mehr Abwechslung in den Gärten zu bieten und ihrem Bewegungsdrang, den sie auf jeden Fall haben, in vielfältiger Weise gerecht zu werden.

Ein weiteres Highlight im kleinen Garten sind zwei große **Sonnenschirme**. Sie spenden ausreichend Schatten, damit unsere Kinder nun im Sommer auch wieder draußen ihre Mahlzeiten einnehmen können.

Diese Projekte wurden finanziell durch den **Ortschaftsrat Wittgensdorf** mit 2000,00€ und von der **Elterninitiative Kita „Flohzirkus“ e.V.** mit über 6000,00€ unterstützt. Vielen Dank.

Ina Thieme

Kita-Sozialarbeiterin im Projekt „Kinder stärken“ in der Kita Flohzirkus



Kletterparcours



Kinderbaustelle



Schnecke und Schirme



Kletterhaus mit Rutsche



Abenteuer „Klettergerüst“ für die Kita Kindertreffpunkt

Wie aus einem kleinen Vorhaben ein Großprojekt wurde

Die letzten Sonnenstrahlen des Herbstes 2020 durchfluten unseren Garten. Corona hat den Alltag fest in der Hand. Allen Einschränkungen zum Trotz arbeitet der Elternrat unentwegt, um Spenden für unser Haus zu erwirtschaften. Mit Erfolg. Die Eltern schaffen es, einen großen Spendenbetrag zu sammeln, der dem Garten zugutekommen soll. Gemeinsam beschließen wir, ein „kleines“ Klettergerüst zu kaufen.

Die Odyssee zwischen Fallschutzbestimmungen, coronabedingten Preissteigerungen und dem langen Warten auf die Bewilligung notwendiger Gelder beginnt.

Zunächst informieren wir uns beim TÜV, welche Fallschutzgegebenheiten existieren. „Bei gegebener Fallhöhe ist eine nicht abgelaufene Rasenfläche ausreichend“ wird uns gesagt ... nicht abgelaufen unter einem Klettergerüst ... im Kindergarten ... unmöglich. „Sie können das Gerüst auch regelmäßig auf frische Rasenfläche versetzen“ hieß es. So viel Rasenfläche, die 176 kleinen Füßen trotz, können wir gar nicht schnell genug nach säen. Was nun?

Erste Eingebung: Fallschutzmatten. Die sind langlebig, leicht zu verlegen und sicher. Wir sind begeistert, bis wir die Preise entdecken. Zweiter Einfall: Kunstrasen...immergrün, schön anzusehen und zertifiziert...nur leider nicht der, der preislich in unserem Budget liegen würde. Die zündende Idee: Hackschnitzel: Ökologisch, geschmackvoll und nützlich.

Nun fehlt nur noch die Freigabe der Gelder durch die Stadt. Ein langes Warten beginnt. Inmitten des Wartens sind wir schon der Überzeugung, dass das Klettergerüst einen weiteren Winter im Keller verbringen wird. Doch dann die erlösenden Worte: „Ihr habt Gelder zur Verfügung!“

Der Gedanke Hackschnitzel war gut, doch wie schaffen wir es, dass diese auch unter dem Klettergerüst bleiben und nicht zum Bauen von Holzhügelchen oder auch zur Dekoration der Sandkästen verwendet werden? Eine Art Umrandung muss her.

Und wieder beginnen wir zu rätseln: Palisaden, Randsteine, oder doch Baumstämme? Alles Ideen, die an der Umsetzung, der Beschaffung oder schlichtweg am Preis scheitern. Doch dann nach zwei Monaten unentwegtem Hin und Her die Lösung: Ein schön bepflanzter Erdwall mit Kokosmatten und Blumen.

Gesagt getan. So lange wie wir mit der Planung beschäftigt waren, so schnell wird diese nun in die Tat umgesetzt. Eine Tonne Erde, 8 m³ Hackschnitzel und 25 m² Kokosmatten werden bestellt.



Kita Kindertreffpunkt



Unser neues Klettergerüst



Unser neues Klettergerüst

Mitte August 2021: Der Tag der Tage bricht herein. Zwei große Haufen werden abgeladen, ein Spektakel für Groß und Klein.

Mit Schubkarren, Schaufeln und Besen bewaffnet arbeiten Kinder, pädagogische Kräfte und Hausmeister Hand in Hand. Mit den Worten „Ich bin heute ein Bauarbeiter“ schnappt sich ein Kind die Schaufel und belädt seine Schubkarre. Zwei Stunden später blicken zahlreiche glückliche, zufriedene und stolze Kinderaugen auf unser neues Gerüst.

Nach sechsmonatiger Planung, zahlreichen Rückschlägen, zeitweiser Ratlosigkeit und einigen grauen Haaren mehr, haben die Kinder nun ein neues Spielgerät, das schlussendlich auch vom TÜV mit vollster Zufriedenheit abgenommen wurde.

Janina Reipschläger

Leiterin Kindertageseinrichtung Kindertreffpunkt

Kleine Umweltfreunde der Kita Rabennest beschäftigen sich mit dem Thema Nachhaltigkeit

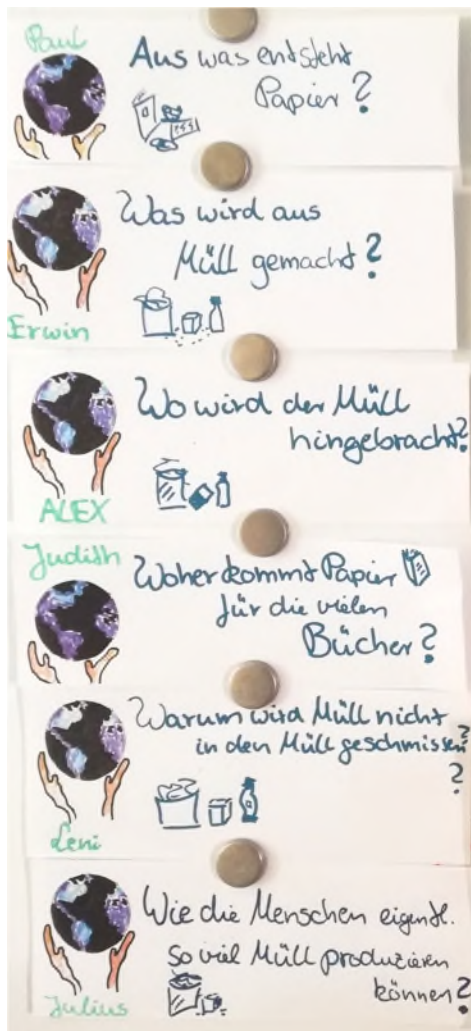
Montagsmorgen in der Kita Rabennest... Wie so oft stehen die Vorschulkinder am Zaun vor dem großen Lindenbaum und fragen mich, warum dort schon wieder so viel Müll herumliegt. „Was denkt ihr?“ frage ich die Kinder und warte gespannt auf ihre Antworten. „Vielleicht, weil es den Menschen egal ist...“ „Oder die wissen nicht, wo der Müll hin kommt...“ „Bestimmt sind die böse...“ „Nein, die denken nicht dran und lassen das einfach fallen...“

Wie soll ich bloß auf diese Annahmen und Fragen reagieren? Statt die Kinder mit meiner persönlichen Meinung zu konfrontieren, lasse ich sie lieber selbst weiter nachdenken... „Was würdet ihr denn machen?“ frage ich, um das Thema nicht dabei zu belassen. „Wir können das aufheben und in den Müll werfen...“ „Ja, damit die Tiere nicht krank werden...“ „Und dann mit denen schimpfen, die das gemacht haben...“

Natürlich haben hier nicht alle Überlegungen und Ideen der Kinder Platz, aber es ist immer wieder erstaunlich, mit welchen tiefen, philosophischen Gedanken sie sich beschäftigen und wie offen sie für die Geschehnisse in ihrer Umwelt sind.

An diesem Vormittag nutzten wir gemeinsam mit den Kindern die Zeit, um, mit Handschuhen gewappnet, den Platz rund um die Linde zu bereinigen. Dass wir das noch öfter tun würden, war uns als Team schon klar, da uns dieses Thema schon seit Jahren begleitet und über die Jahre an Ausmaß zugenommen hat.

Was wir aber an diesem Tag noch nicht ahnten war, mit welcher Neugier und Ausdauer die Kinder diesem Thema zugewandt blieben und wie vielfältig ihre Fragen rund um das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit sein würden.

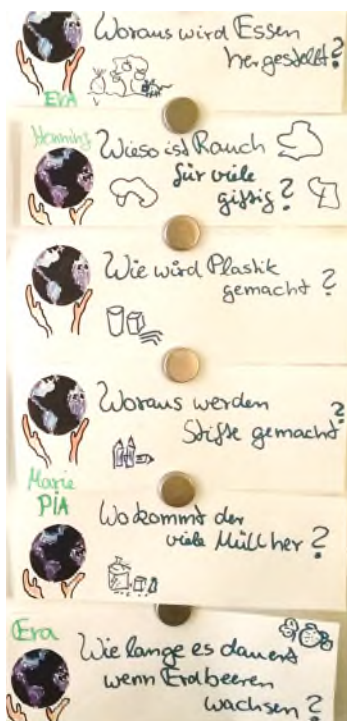


Fragen der Kinder

Kinder im Kindergartenalter sind in einer besonders sensiblen Entwicklungsphase. Was sich Kinder an grundlegenden Fertigkeiten, Werthaltungen und Überzeugungen aneignen, ist prägend dafür, wie sie sich in ihrem weiteren Leben gegenüber ihrer Umwelt und ihren Mitmenschen verhalten. Kinder zu nachhaltigem, selbstwirksamem Handeln zu befähigen und für zukünftige Herausforderungen in ihrer Welt zu stärken, gehört zu einer der Herausforderungen der Erziehung in Hinblick auf die Zukunft der uns folgenden Generationen.

Grund genug also, mit der Gruppe das Thema als Projekt aufzugreifen und zu vertiefen. Viele Fragen richteten die Kinder in einer Kinderkonferenz an uns oder begannen schon damit, sie sich gegenseitig zu beantworten.

Eines der vielen Vorhaben, welche die Kinder sich erdachten, war eine **Müllwanderung**, um den Müll, den wir auf unseren Spaziergängen entdeckt hatten aus der Landschaft zu holen und, wie die Kinder es gern nannten, Umweltfreunde zu sein. Wir telefonierten mit dem ASR und verabredeten, dass uns Müllgreifer und Infomaterial zur Verfügung gestellt werden und dass der gesammelte Müll separat abgeholt werden kann, worüber wir uns sehr freuten. Mit orangen Caps und Handschuhen bekleidet, gingen wir also auf Entdeckertour. Wir waren geschockt, wieviel die Kinder sammelten. Nach nur einer Stunde waren schon zwei große Müllsäcke mit dem gefüllt, was in unserer näheren Umgebung um die Kita und im Carlowitzpark an Müll in der Landschaft lag.



Nun galt es, Fragen zu beantworten. Was ist Müll und wo kommt er her? Warum darf man Müll nicht einfach in die Landschaft werfen? Wo gehört der Müll eigentlich hin? Welcher Müll kommt in welche Tonne? Und was passiert überhaupt mit dem gesammelten Müll? Seitdem ist das Thema Müllvermeidung und -trennung nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken und allgegenwärtig.

Es gilt, noch viele Vorhaben umzusetzen, zu forschen, zu experimentieren, um die Interessen zu befriedigen. Gern laden wir Interessierte und Experten dazu ein, uns dabei zu unterstützen. Es bleibt auf jeden Fall spannend... Und vielleicht haben ja auch Sie Lust, nach

diesem Beitrag zukünftig das eine oder andere Mal mit einem kleinen Müllsack spazieren zu gehen, nur für den Fall der Fälle.

Das Team der Kita Rabennest in der Weydemeyerstraße



Müllwanderung



Und noch mehr Fragen der Kinder



Auch ein Hochbeet entsteht

Durch das Projekt sollen Familien in prekären Lebenslagen, in sozial bedingter Ungleichheit sowie Kinder mit besonderen Lern- und Lebenserschwernissen unterstützt werden. Unser Ziel ist es, Kindern bestmögliche Bildungs- und Teilhabechancen zu bieten und sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Mit verschiedenen Angeboten steht die Kita-Sozialarbeiterin bzw. der Kita-Sozialarbeiter allen am Erziehungsprozess Beteiligten bei Fragen, Sorgen, Unsicherheiten oder in Belastungssituationen zur Seite. Durch Unterstützung z.B. bei der Schulanmeldung oder bei Anträgen wie beispielsweise für Bildung und Teilhabe, möchten wir insbesondere die Zusammenarbeit mit den Eltern bedarfsgerecht weiterentwickeln. Dabei vernetzen wir uns auch im Sozialraum, vor allem durch die Teilnahme an Stadtteiltreffen, Kooperationen mit externen Fachdiensten oder sozialen Dienstleistern. Weiterhin sind wir Anlaufstelle sowie Ansprechpartner für besondere Anliegen, initiieren verschiedene Projekte bzw. Angebote in der Kita und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Arbeit.

Wir hoffen auch in Zukunft auf eine dauerhafte Verankerung des Projektes, sodass noch viele Familien auf eine zusätzliche Unterstützung in unseren Einrichtungen vertrauen können.

*Steve Plöger und Jessica Meyer
Kita-Sozialarbeiter(innen)*

Projekt Kita-Einstieg: Kultursensibilisierung durch Begleitung und Reflexion

Manuel* ist die ersten Tage bei der Eingewöhnung. Begleitet wird er dabei von seiner Mutti. Für den Vierjährigen ist alles sichtlich spannend. Er bewegt sich ausgelassen und öffnet jede Tür des Kindergartens, um mehr zu entdecken. Es sind so viele Spielzeuge, dass er sich gar nicht entscheiden kann, mit welchem er zuerst spielen möchte. Er geht offen auf die Kinder zu, wendet sich dann aber wieder von ihnen ab. Am Ende der ersten Stunde will er nicht nach Hause, weint und strampelt auf dem Boden. Für alle Beteiligten, die Mutter, die Erzieherinnen aber auch für Manuel selbst ist die Situation herausfordernd. Wäre es vielleicht einfacher, wenn Manuel nicht eine Migrationsgeschichte hätte?

Manuel ist in Chemnitz geboren. Seine Eltern kommen aus einem Land mit einem anderen kulturellen Hintergrund. Die Familie spricht eine andere Sprache. Die Erzieherinnen machen sich Sorgen und haben viele Fragen, welche ihre Arbeit betreffen: Wie können wir uns verständlich machen? Wie können wir unsere Werte und Regeln vermitteln? Was können wir dafür tun, dass sich Manuel wohl fühlt und sich mit den anderen Kindern verständigen kann? Wie geht es ihm zu Hause? Mit wem, wo und was hat er bis jetzt gespielt?

Die Eingewöhnung ist für alle Kinder und ihre Familien ein bedeutsamer Schritt. Hier braucht es Gespräche, Vertrauen,



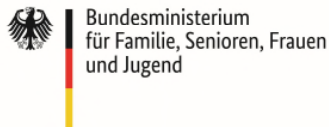
Beratung



Beratung



Gefördert vom:



Beratung

Sensibilität und Offenheit. Dies trifft insbesondere für Eingewöhnungen zu, bei denen es gilt, eine interkulturelle Perspektive einzunehmen, wenn etwa unterschiedliche Sprachen, Kulturen, Vorstellungen und Erziehungsstile zu berücksichtigen sind.

Die Eingewöhnung von Manuel zeigt die Herausforderungen aber auch Chancen von Inklusionsprozessen auf. Denn unabhängig davon, welche Voraussetzungen Kinder oder Familien mitbringen, ist es wichtig, zu schauen, was dazu beiträgt Barrieren, zum Beispiel sprachlicher Art, abzubauen und wie Teilhabe ermöglicht werden kann, um Entwicklungsprozesse zu unterstützen. Dies ist sicher nicht immer einfach. Sich auf Inklusionsprozesse einzulassen, bietet aber auch die Chance, Wertschätzung und gesellschaftliche Akzeptanz zu fördern.

Um Zugangshürden in der Kindertagesbetreuung abzubauen, ist das Bundesprogramm Kita-Einstieg: Brücken bauen in früher Bildung entstanden. In seinem vierten Jahr befindet sich das Programm in seiner „Verstetigungsphase“ und richtet sich an Kinder und Familien mit besonderen Unterstützungsbedarfen – darunter auch Familien mit Flucht- oder Migrationserfahrung sowie Familien in schwierigen sozialen Lebenslagen.

Mit dem Programm gewinnen Familien, Kinder und pädagogische Fachkräfte Raum für einen wertvollen Austausch. Bei Manuels Eingewöhnung, zum Beispiel, bekommen alle Beteiligten Unterstützung, um Stolpersteine aus dem Weg zu räumen und die Sensibilität im Umgang mit kultureller Diversität zu stärken.

Ganz praktisch heißt dies, dass die zusätzliche Fachkraft bei Bedarf während der Eingewöhnung dabei sein kann, den Eltern beratend zur Seite steht und gemeinsam mit den Erzieherinnen den Eingewöhnungsprozess reflektiert. Damit leistet das Programm auch einen großen Beitrag zur Stärkung der Elternkompetenz und trägt zum Kinderschutz bei.

Fernab der Unterstützung im Eingewöhnungsprozess bietet das Programm niederschwellige Angebote wie die Begleitung und Unterstützung der Familien bei der Anmeldung im Kita-Portal der Stadt Chemnitz, bei wichtigen Behördengängen, dem Antragswesen und kulturell bedingt auftretenden Problemen. Durch feste Beratungszeiten vor Ort als auch die telefonische und elektronische Erreichbarkeit erhalten die Familien die Möglichkeit, ungezwungen Beistand und Beratung zu erfahren.

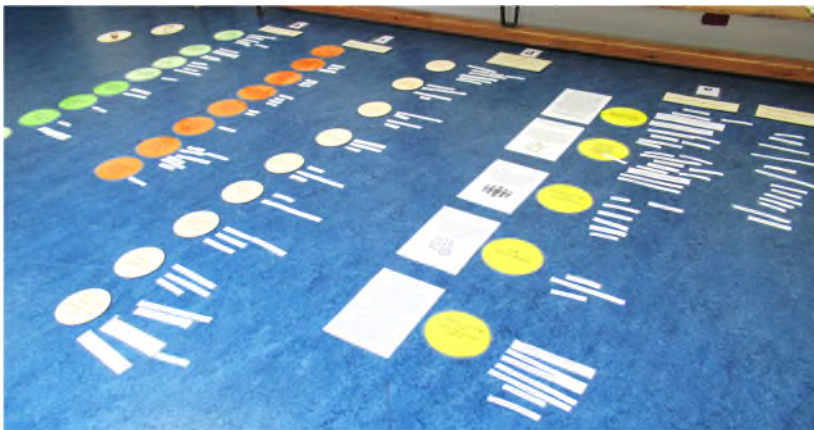
*Cristina Kupfer
Projekt Kita-Einstieg*

* Manuel ist ein fiktiver Name, die Geschichte der Eingewöhnung ist aus der Erfahrung der Fachkraft geschildert und dient als bildhafte Erläuterung.

Das Klassifikationsinstrument ICF-CY im KJF

Was ist ICF-CY?

Die Internationale Classification of Functioning, Disability and Health (ICF-CY) ist eine Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Die ICF-CY dient der Entwicklung vielfältiger Betrachtungsweisen auf eine Person, es können Ressourcen und Bedarfe aufgedeckt werden und sie dient für verschiedene Fachrichtungen (Ärzte, Therapeuten, Heilpädagogen, Pädagogen) als einheitliches Instrument für die Beurteilung von Körperfunktionen, Körperstrukturen, Aktivitäten/Partizipation und Umweltfaktoren. So ist ein fachübergreifender einheitlicher Sprachgebrauch möglich.



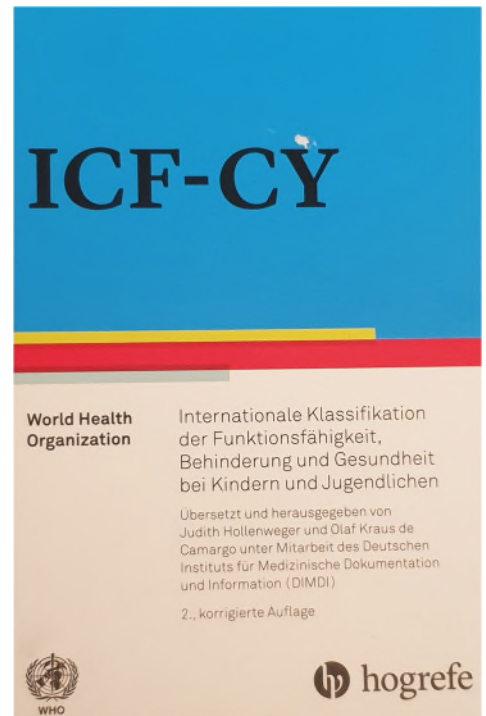
Die Komponenten der ICF-CY im Zusammenhang

Warum wird die ICF-CY genutzt?

Wir als pädagogische Fachkräfte beobachten unsere Kinder im Tagesablauf, dokumentieren, reflektieren und beurteilen die Aktivitäten und die Partizipation der Kinder und Jugendlichen.

Die Komponenten der ICF-CY haben und nehmen Einfluss auf die Individualität eines Menschen. Jeder Mensch ist aktiv, doch diese Aktivitäten können sehr unterschiedlich sein. Die Aktivitäten stehen auch immer im Zusammenhang mit den persönlichen Einflüssen und Umweltfaktoren.

Durch die Klassifikation der Aktivitäten und der Partizipation in den neun Lebensbereichen bietet diese Struktur eine gute Orientierung zur Einschätzung und Reflexion der uns anvertrauten Kinder. So ist jedes Kind individuell zu betrachten, da es die verschiedensten Fähigkeiten mehr oder weniger rasch entwickelt. Anhand der Einschätzung der Aktivitäten und Partizipation des Kindes mit besonderen Bedürfnissen und Förderbedarf durch die heilpädagogische Fachkraft wird vom Sozialamt der Bedarf auf Eingliederungshilfe beurteilt. Für die Erstellung von Förderplänen dient die ICF-CY als Grundlage. Die ICF-CY als Instrument der



Die Grundlagenliteratur



Zuordnungsspiel

Bedarfsermittlung bildet die Grundlage für die Beantragung von Eingliederungshilfe und für die Förderplangestaltung.



Würfelspiel: „Kräuterspaziergang“ (Reflexion der Aktivitäten anhand von Spielen)

Ansprechpartnerinnen für die Teilnahme an den Kursen und/oder der AG sind die Leiterinnen der Einrichtungen und die Fachberaterin Melanie Reichel. Die Anmeldung zur AG wird an die Kita „Flohzirkus“ gerichtet.

Kurse für vereinsinterne Fachkräfte

In meinem **Basiskurs**, der viermal acht Unterrichtseinheiten beinhaltet, biete ich den Teilnehmenden einen ersten Einblick in die Struktur der ICF-CY sowie die praktische Anwendung im Kita-Alltag als Beobachtungsinstrument für die fachliche Entwicklungsdokumentation, die Vorbereitung von Elterngesprächen und die Portfolioarbeit. Dieser Basiskurs ist praxisorientiert aufgebaut. Durch verschiedenste Spiele, praxisorientierte Angebote, Fotos oder Videos lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die ICF-CY ressourcenorientiert anzuwenden.

Im **Aufbaukurs**, der vier mal acht Unterrichtseinheiten beinhaltet, lernen die Fachkräfte durch praktische Übungen das Erstellen eines Förderplans. Sie lernen den Zusammenhang der Komponenten der ICF-CY mit Krankheitsbildern kennen und wie Begründungen von Einschränkungen, Ressourcen und SMART- Ziele formuliert und diese eingeordnet werden. Weiterhin beschäftigen wir uns mit den Beurteilungsmerkmalen von Einschränkungen, welche dazu benutzt werden, um dem Sozialamt oder einem anderen Sozialleistungsträger aufzuzeigen, wie das pädagogische Team die Einschränkung der Aktivität/ Teilhabe des Kindes beurteilt.

In der **Arbeitsgruppe ICF-CY** die ich zurzeit zwei Mal im Jahr für alle interessierten pädagogischen Fachkräfte, die selbst Förderpläne schreiben, anbiete (Frühjahr und Herbst), können die AG-Mitglieder Fragen zu ihren Förderplänen stellen. Wir üben, wiederholen und festigen praxisnah den Umgang mit dem Buch „ICF-CY“, tauschen uns zu aktuellen Themen und Neuerungen zu Förderplänen oder der Beantragung von Eingliederungshilfe aus.

*Jana Perrey
Multiplikatorin ICF-CY*

AUSBLICKE

Neue Kita in der Bernsdorfer Straße 120

„Wer will fleißige Handwerker sehen ...?“ Der muss nur mal einen Blick auf das Gelände der Bernsdorfer Straße 120 werfen. Im ehemaligen Internat für sprach- und hörgeschädigte Kinder und Jugendliche wird fleißig gebaut und es lässt sich erahnen, dass etwas Neues entsteht. Ein Baugerüst, viele Handwerker und allerlei Material auf dem Gelände zeugen davon, dass sich das Gebäude momentan einer Schönheitskur unterzieht. Aus dem Objekt, welches auch lange Zeit als Kinderheim genutzt wurde, soll bis zum Sommer nächsten Jahres eine neue Kita mit 120 Plätzen, darunter 36 Plätze für Kinder unter drei Jahren und 84 Plätze für Kinder über drei Jahren, entstehen. Nach langer Planung ist der Umbau nun in vollem Gange. So ist das Dach bereits repariert, die Fenster sind erneuert und im Inneren des Hauses kann man bereits erahnen, wie die einzelnen Zimmer in naher Zukunft Platz und Raum für die Kinder zum Entdecken, Lernen und Wohlfühlen bieten.

Die pädagogische Ausrichtung des Hauses wird sich, aufbauend auf dem Inklusionsgedanken, an der offenen Arbeit orientieren. Es wird eine Einrichtung entstehen, in der Vielfalt und Offenheit die Grundlage der täglichen Begegnungen bilden. Alle Kinder, sowie Eltern und andere Gäste, sind mit all ihren Besonderheiten willkommen.

Das Gebäude an der Bernsdorfer Straße besticht schon jetzt durch die großzügigen Räume, verteilt auf drei Etagen und den damit verbundenen Platz, der den Kindern allerhand Möglichkeiten bieten wird, sich ihren Bedürfnissen entsprechend zu entwickeln. Ebenso überzeugt der Standort durch die weitläufigen Freiflächen rings um das Gebäude mit wunderschönen alten Laubbäumen. Das Gelände lädt ein zum Erforschen der Natur, zum Gärtnern und natürlich zu Bewegung und Spiel an der frischen Luft.

Die Vorfreude ist dementsprechend sehr groß und wir warten mit Spannung darauf, dass die Bauarbeiten abgeschlossen werden und dieses wunderschöne Haus mitten in Bernsdorf nächstes Jahr von vielen Kindern mit Leben und Freude erfüllt wird. Möge es zu einem Ort der freundlichen Begegnung und des gemeinsamen Lernens und Wachsens werden.

Interessierte Eltern für einen Kita-Platz in unserer neuen Kindertageseinrichtung schreiben einfach eine E-Mail an kj-chemnitz@kjf-online.de oder melden sich etwa ein halbes Jahr vor Eröffnung per Mausclick über das Online-Belegungsmanagementsystem „KitaPortal“ an. Pädagogische Fachkräfte, die Interesse haben, die Kindertageseinrichtung mitzugestalten, können sich gerne bei der Geschäftsführung melden.

Susanne Zielke
Zukünftige Leiterin



Das Gerüst ist seit November 2021 weg



Viele Räume für die Kinder



Die zukünftige Ausgabeküche



Ein Haus mit Geschichte



Rahmenkonzept

—
 „Was lange währt, wird endlich gut“
 —



Seminarraum in der B135

Das Rahmenkonzept für die Kindertageseinrichtungen wird vorgestellt

Ganz nach dem Motto „Was lange währt, wird endlich gut“ freuen wir uns, unseren pädagogischen Fachkräften endlich im Rahmen einer Reihe von Fachtagen das Rahmenkonzept für die Kindertageseinrichtungen des Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e.V. Chemnitz vorzustellen, wenn die Pandemiesituation es erlaubt. Wir freuen uns auf fünf Tage voller interessanter Begegnungen mit ausreichend Zeit zum fachlichen Austausch.

08.01.2022: Kita Flemmingstraße, Kita Naturkinderhaus Esche und Kita Kinderhaus Leonardo

19.02.2022: KiFaZ Zeisigwaldfüchse, Kita Kindertreffpunkt und Kita Spielhaus Groß & Klein

05.03.2022: Kita Flohzirkus – Haus Floh; Kita Bunte Kinderwelt

26.03.2022: Freie Grundschule Leonardo, Kita Flohzirkus – Haus Zirkus und Hort der Grundschule Gablenz

30.04.2022: Kita Rabennest, Kita Abenteuerland und Kita Erstes Chemnitzer Kindergartenmodell

Melanie Reichel

Fachberatung Kindertageseinrichtungen

Folgende Fortbildungen bieten wir unseren Beschäftigten im Jahr 2022 an

Um auch zukünftig den aktuellen fachlichen Bedarfen unserer Fachkräfte zu entsprechen und die **Qualitätssicherung und -entwicklung in den Kindertageseinrichtungen** zu unterstützen, planen wir für 2022 eine Reihe von Fortbildungen und Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen. Dabei sollen natürlich auch der Austausch der Teilnehmenden und das Lernen voneinander nicht zu kurz kommen.

Ab 10.02.2022 sind interessierte Mitarbeitende zu der insgesamt **4-tägigen Online-Fortbildung „Umgang mit Macht“** eingeladen. Hier wird es darum gehen, wie wir mit Macht umgehen und deren Missbrauch vermeiden können, aber auch darum, handlungssicherer in Situationen zu werden, in denen man sich ohnmächtig fühlt. Ein spannendes Seminar auch für alle, die sich mit der Entwicklung eines Schutzkonzeptes für ihre Kita beschäftigen.

Am 10.03.2022 startet das **15-tägige Bildungscurriculum zum Sächsischen Bildungsplan** - der Klassiker für alle pädagogischen Fachkräfte, sowohl für die, die neu im Arbeitsfeld sind, als auch für erfahrenere Kolleg(innen), die ihre Arbeit reflektieren möchten und auf der Suche nach neuen Impulsen sind. Erfahrungsgemäß wird von

den Teilnehmenden hier vor allem der Blick über den Tellerrand in andere Einrichtungen sowie der Erfahrungsaustausch geschätzt.

Im Juli startet die **4-tägige Fortbildung „Inklusion in Kindertageseinrichtungen“** für alle die, welche die Teilhabe aller Kinder unabhängig von etwa ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Sprache oder ihrem sozialen Status noch mehr in den Blick nehmen möchten. Das Seminar widmet sich vordergründig der Frage „Was ist eigentlich Inklusion und reicht denn nicht auch Integration?“. Das Seminar lebt vor allem von den Fragen, Anregungen und Ideen aus der Praxis.

Darüber hinaus bietet die Fachberaterin unseres Trägers im kommenden Jahr für interessierte Fachkräfte folgende **Arbeitsgruppen** an. Auch hier stehen der Erfahrungsaustausch, die Reflexion der Arbeit sowie das Kennenlernen der Fachkräfte untereinander im Vordergrund. Dazu gehören

- **AG Kleinkind** – Hier ist Platz für Fragen, gegenseitige Einblicke und Erfahrungen von Fachkräften, die mit Kindern unter drei Jahren arbeiten.
- **AG Offene Arbeit** – Im Mittelpunkt steht das bedürfnisorientierte Arbeiten zum Wohl der Kinder in der Kita sowie damit verbundene Fragen, Öffnungsschritte, Erfahrungen aber auch Stolpersteine.
- **AG zusätzliche Fachkräfte in Kitas** – ein Erfahrungsaustausch für Fachkräfte, welche im Rahmen eines Projektes in ihrem Team eine Rolle mit besonderen Aufgaben einnehmen.
- **AG Kollegiale Fallberatung** – hier sind alle Kolleginnen und Kollegen eingeladen, denen entweder ein Fall oder ein Problem Kopfzerbrechen bereitet oder die ihren Erfahrungsschatz und ihre Ideen teilen möchten, um zum Gelingen von Herausforderungen im beruflichen Alltags beizutragen.

Eine gesonderte Einladung mit den Terminen, Inhalten und Ausrichtungsorten der jeweiligen Arbeitsgruppen erfolgt zu Jahresbeginn per E-Mail.

Melanie Reichel
Fachberatung Kindertageseinrichtungen



Die konkreten **Anmelde-modalitäten** entnehmen Sie bitte den Ausschreibungen, die in den nächsten Wochen per Mail ihre Einrichtung erreichen.



der KJF wird 30

2022 ist es soweit, unser Verein hat Geburtstag.
Diesen wollen wir u. a. bei einem großen Sommerfest feiern.

Herzliche Einladung zum
Jubiläums-Sommerfest

Samstag, 3. September 2022
Schullandheim Chemnitz

Alle sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen werden auf unserer Internetseite erscheinen:
www.kjf-online.de